

## Finis Austriae.

Das alte Oesterreich stürzt zusammen. Mit dieser Tatsache muß kühl gerechnet werden. Die Geschichte ist auch nicht gar so tragisch, wie sie aussieht. Man hat sich an dieses Oesterreich gewöhnt gehabt, wenn man auch nie recht mit ihm einverstanden war. So bildete sich die Meinung, es könne eben bei uns nicht anders sein und so entstand der schöne lateinische Spruch *AESOU* (*Austria erit in orbe ultima*), der sagen will, daß Oesterreich bis zuletzt in der Welt bestehen werde. An dieses *AESOU* hielten sich denn auch die braven Oesterreicher immer, sie glaubten daran und sie sind es, die jetzt betrübt die Köpfe hängen lassen mögen. Aber ihre Zahl ist klein, sehr klein geworden, namentlich in der letzten Zeit ist die Zahl der Anhänger des *AESOU* sehr zusammengeschmolzen. Es ist offensichtlich aus mit dem alten Oesterreich und dabei ist noch immer die Frage nicht gelöst, was an Stelle dieses alten Staatsgebildes treten wird. Ein neues Oesterreich? Es spricht wenig für diese Annahme. Die Zeit, das alte Oesterreich umzubauen, ist versäumt worden. Und jetzt dürfte es überhaupt nicht mehr möglich sein, an Stelle des alten Oesterreich ein neues zu setzen. So müssen wir damit rechnen, daß es fortan überhaupt kein Oesterreich mehr geben wird. Man sucht eben vergebens nach den Klammern, die die einzelnen Bestandteile, aus denen das alte Oesterreich gebildet war, wieder zusammenhalten könnten. Was früher Kitt war, ist längst morsch geworden und hält nicht mehr, was früher gemeinsames Aufliegen war, wird als solches nicht mehr anerkannt. Man sucht gar nicht mehr das Gemeinsame, nur mehr das Trennende.

Wir stehen wieder vor einer Ministerkrise. Jetzt sieht man erst, wie vollständig überflüssig der Ministerrat des Herrn v. Seidler war, denn der von den Polen begehrte Dr. Hussarek hat die Sache auch nicht besser machen können. Aber unsere politischen Ministerstürzer im Lager der deutschen und slavischen Revolutionäre haben eine so große Freude, wenn ein Minister gehen muß, darauf werden sie sich auch jetzt wieder freuen, wenn Hussarek seinen Abschied nimmt. Jetzt handelt es sich aber nicht mehr um Personen, jetzt geht es beim Ministerwechsel um die Sache. Es gilt eben vom alten Haus Oesterreich endgültig Abschied zu nehmen. So werden Männer genannt, die berufen sein sollen, das Staatsschiff zu leiten, an die man früher nie hätte denken dürfen. Die da kommen sollen, sind ja auch berufen, die Totengräber Oesterreichs zu sein. Und das werden sie wohl beide gründlich besorgen. Dr. Tommash, der Hofrat mit den merkwürdigen Weltbeglückungsplänen, der Meritale reinsten Wassers, der mit der roten Sozialdemokratie des Dr. Adler so gut steht und Graf Eyllba-Tarouca, der tschechische Feudale, der zwar in der letzten Zeit die politischen Saltomortale der Herren Stanel, Stransky und Genossen nicht mitgemacht hat, von dem man aber doch nicht ganz sicher ist, daß er die tschechische Politik ernstlich verurteilt. Männer, von denen der eine sich rühmt, trotz des Hafses, mit denen uns Italiener, Engländer, Franzosen und Amerikaner überhäufen, doch nie „die Fühlung“ mit unseren Feinden verloren zu haben, der andere aber wohl nur aus tatsächlichen Gründen nicht mehr Arm in Arm mit den „elenden und erbärmlichen Matarnols“ zu sehen ist, mit denen er früher durch dick und dünn gegangen, ja, als deren geborener Führer er selbst gerne galt.

Das sind doch die richtigen Männer, für die Zeit, da es gilt, Abschied zu nehmen vom alten Oesterreich, denn was diese zwei miteinander ausklügeln werden, wird mit dem alten Oesterreich nichts gemein haben. Man beruft die Totengräber an die Spitze dieses Reiches! Sollen wir Deutsche in Oesterreich uns dagegen auflehnen? Man würde es so deuten, daß wir das alte Oesterreich wieder retten wollen und man würde uns, wenn wir das wollten, dies eben so danken, wie uns bis jetzt die treue Anhänglichkeit an das Habsburgerreich gedankt wurde. Darum lieber nicht! Wir werden besser fahren, wenn wir fortan nur mehr an uns selbst denken, uns gar nicht mehr darum bekümmern, was aus diesem Oesterreich werden wird, das man den Habsburgerstaat genannt hat. Selbstbestimmungsrecht für uns, Eigenrecht für unser Volk. Wenn das alte Haus Oesterreich zusammenstürzt, dann her mit den Quadern, die seine Capfeiler bildeten und die deutsch sind, her mit den festen, dauerhaften Steinen. Diese laßt uns zusammentragen und zusammenfügen, alles andere aber mag abseits liegen bleiben — — —